

Redaktion
und Expedition:
Reißgasse
Nr. 20.
Inserate:
Eine dreispaltige
Garniturzeitung 6 Tr.
Inseraten-Aufträge
müssen im Vorhinein
geahndet werden.

Bistritzer Wochenchrift

Abonnements-
Preis:
mit beiden Beilagen
ganj. loco: fl. 4.40,
mit Zustellung 4.80,
p. Post fl. 5, halb- u.
viertelj. der hiernach
entfallende Betrag.
Ohne „Defonom“
gj. 40, bj. 20, vj. 10 fr.
weniger 1 Kr. 10 fr.

mit den Beilagen:

Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Defonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reißgasse No. 14, ausgegeben.

48. Nummer.

Bistritz, den 26. November 1893.

XXII. Jahrgang.

Die übermäßig hohen Dienst- und Arbeitslöhne in Bistritz und Umgebung.

Das Stadt- und Landbürger durch allerlei direkte und indirekte Abgaben für den Staat, für die Komitats-, Bezirk- und Heimats-Gemeinde, für die Erhaltung ihrer Kirchen und Schulen mehr, als dies vom volkswirtschaftlichen Standpunkte zuträglich erscheint, belastet sind, war und ist eine Erscheinung, an die man sich im Drange der Zeitverhältnisse nach und nach so gewöhnt hat, als habe das gegenwärtige Geschlecht überhaupt keine schönen Tage gesehen. Der Mensch gewöhnt sich eben im Laufe der Zeit an alles. — Was kann er vernünftigerweise aber auch dagegen thun?

Das sich aber die Dienst- und Arbeitslöhne bei uns heuer geradezu verdoppelt haben, ist eine Erscheinung, die drückender als alles Andere ist und die unsere wirtschaftlichen und Erwerbs-Verhältnisse auf die Dauer nicht ertragen können. Wann und wo hat es in Bistritz und dessen Umgebung je einen solchen Dienstboten- und Arbeiter-Mangel gegeben, daß man so unerhört hohe Löhne bewilligen und geben mußte? Nicht einmal der älteste Greis vermag es, sich an solche Zeiten zu erinnern. Kleine, noch in schulpflichtigem Alter stehende Mädchen und Knaben von 8—12 Jahren erhielten heuer 15—25 fl., 12—16-jährige Burschen und Mädchen 30—60 fl. und vollständig entwickelte, für ihre Dienstleistung abgerichtete Personen beanspruchten und erhielten heuer 80—100 fl. als Jahreslohn nebst Kost und vielleicht auch Fußbekleidung.

Und wie war es früher? Nun für 5—10 fl. waren 8—12-jährige, für 15—20 fl. 15—18-jährige Dienstboten beiderlei Geschlechtes und dazu noch im Ueberflusse zu haben. Erst wenn die Dienstmagd hügeln, baden, waschen, kochen und im Zimmer aufräumen konnte, der Dienstknecht die Pflege und Behandlung der Küch- und Reispferde, oder — im Dienste des Landmannes — sämtliche landbäuerlichen Arbeiten gründlich bestellte konnte, und überhaupt ganz verlässlich war, da gab es Jahreslöhne von 50—70 fl.

Man konnte aber jene Dienstboten, die auf dem Stadtgebiete so hohe Jahreslöhne erhielten, leicht an den Fingern der beiden Hände zählen. Und auf den Dörfern kam es nur in den seltensten Fällen vor, daß Landbauern bei der Aufnahme von Dienstboten sich zu so hohen Jahreslöhnen verließen.

Ganz dieselben Verhältnisse walteten auch bezüglich der Arbeitslöhne ob. Während 40—50 Kreuzer vor einem oder mehreren Jahren als feststehende Norm beim Akkord der Tageslöhne dienten und nur die Mäher 70—80 kr. bekamen, stiegen die Arbeitslöhne heuer gleich am Beginn der Frühjahrs-Arbeiten rapid auf die Höhe von 80—90 kr., — der Schnitter 1 fl., der Mäher 1 fl. 30 kr. — und behaupteten sich in derselben bis in den Monat Oktober, wo bei kurzer Arbeitszeit nur 60—70 kr. als Tagelohn gezahlt wurde.

Welcher Zweig unserer Landwirtschaft lohnt sich heutzutage aber so hochgradig, um 80—90 kr., ja sogar 1 fl. an Tagelohn zahlen zu können? Ist es der Gemüse-, Obst- und Weinbau? Nun die Preise geben hierauf die sicherste Antwort: Gemüse stehen am hiesigen Plage im Preise so tief, daß derjenige, der die Handarbeit bar zahlen muß, von einem Gewinn gar nicht, sondern ganz bestimmt von Verlust sprechen muß. Obst ist allerdings viel geratener, aber wie stehen die Preise und wo ist Absatz zu finden? Vom Ertrag der Weingärten kann heuer überhaupt in der Bistritzer Gegend keine Rede sein, da selbst im günstigsten Falle nicht einmal der vierte Teil der Arbeitskosten durch Rebstöcke ersetzt wurde.

Ist es ferner der Kukuruz-, Kartoffel- und Rübenbau? Ein Fünftel-Hektoliter Kukuruz wurde am letzten Wochenmarkt mit 75—85 und die Kartoffeln mit 30—40 kr. gezahlt; wo ist nun ein Defonom zu finden, bei dem Anbau der angeführten zwei Hackfruchtarten der den bestehenden Preisverhältnissen als lohnend erklären könnte?

Etwas günstiger stellen sich die Ertragsverhältnisse allerdings im Bau der Palmfrüchte, d. i. in Weizen, Roggen, Gerste, Hafer und Dinkel heraus, weil diese verhältnismäßig weniger Handarbeiten erforderlich machen

als die Hackfrüchte; doch stehen die Marktpreise auch in dieser Fruchtgattung so tief, daß der Landwirt aus deren Ertrag keinesfalls die Einbuße am Kukuruzbau und Weinbau ersehen kann.

Im Zusammenhang mit dem Vorgeführten bleibt uns noch übrig, in kurzen Umrissen auf den Ertrag des Futterbaues bei den diesjährigen außergewöhnlich hohen Arbeitslöhnen hinzuweisen. Der Futterbau ist und bleibt bei uns derjenige Zweig unserer Landwirtschaft, der sich am meisten und höchsten lohnt, und zwar nicht nur in dem Falle, wenn damit unmittelbar Viehzucht und Viehmastung in Zusammenhang gesetzt werden, sondern auch dann, wenn der betreffende Futtererzeuger seine Ferkung verkauft. Dies hat auch der simpelpste Landmann bei uns schon längst herausgefunden. Und warum lohnt sich die Futtererzeugung bei uns so sehr? Weil erstlich der Weizen- und Kleebau weniger Arbeiten erfordert, zweitens weil selbst bei einem auch nur halbwegs günstigen Witterungsgang sich die Ernterträge sowohl bezüglich der Menge, wie auch rücksichtlich der Güte immer als sehr günstig herausstellen, und endlich drittens, weil die auf Weizen und Kleefeldern erzeugten Futtermittel bei uns in der Regel durch die Viehzucht gut verwertet und gut bezahlt werden.

Woher kommt es aber, daß wir in unserer Bistritzer Gegend schon seit einigen Jahren herwärts so einen ganz empfindlichen Mangel an Dienstboten und ganz besonders aber heuer einen so großen Mangel an Tagelöhnern hatten? Wir antworten hierauf folgendes:

1. Weil durch die Abstoßung der vielen Waldungen in früheren Jahren in letzterer Zeit größere Bodenflächen dem Kukuruzbau unterworfen wurden und die in den einzelnen Gebirgs- und Landgemeinden überflüssige Arbeitskraft infolge dessen zu Hause verwertet und verbraucht wird.

2. Weil in vielen Landgemeinden unserer nächsten Umgebung eine große Aemut an Kindern und Nachwuchs vorherrscht und weil in den volkreichen Gemeinden des Szamos- und Borgoer Thales, woher in früheren Jahren der überwiegend größere Teil von Tagelöhnern dem Bistritzer Plage zuflüchtete, die Diphtheritis und andere Seuchen die zahlreichen Kinderstube massenhaft hinweggerafft haben.

Speziell in diesem Jahre dürften aber die Tagelöhne aus folgenden Gründen so hoch gestiegen sein:

1. Die niederen Fruchtpreise: 60—70 kr. der Kukuruz, 1 fl. der Weizen. Der Tagelöhner brauchte demnach nur einen einzigen Tag in Arbeit zu stehen und er erwachte sich an diesem so viel Geld, daß er für eine ganze Woche die Brotkruste für seine Familie schaffen konnte.

2. In ganz außergewöhnlicher Weise wurden aber die Arbeitskräfte heuer durch den Bau, die Einrichtung und Inbetriebsetzung der großartigen Dampfmaschinen, welche in dem Waltersdorfer Gebirge und in Borgo-Bistritz gebaut wurden, Man veranschlagte die Arbeiter, welche seit dem frühen Frühling bei dem Waltersdorfer Sägewerk in Verwendung standen, täglich auf 3—400 Köpfe und jene in Borgo-Bistritz ebenso hoch.

Sitzung des Ausschusses des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirks-Vereines.

Aus der Dienstag, den 21. November l. J. stattgefundenen Sitzung des Ausschusses des Bistritzer landwirtschaftlichen Bezirksvereines heben wir Nachstehendes hervor:

Vorstand, Pfarrer Daniel Esallner, erstattete Bericht über das Ergebnis der im Oktober d. J. stattgefundenen landwirtschaftlichen Ausstellung und zählte unter anderem auch einige bedauerenswerte Zerümer auf, die sich bei der Verteilung der Prämien im Drange der vielseitigen Arbeit und Beschäftigung, durch welche die Preisrichter und Funktionäre in Anspruch genommen gewesen seien, unliebsamerweise eingeschlichen hätten. Zwecks der Behebung der sich infolge dieses Zerüms herausgestellten Anstände nahm die Versammlung die vom Vorstände gestellten Anträge einhellig an und beerrante das Ausschuss-Bureau mit der Regelung der angeordneten Anstände.

Die ziffermäßige Nachprüfung der Rechnung über die Ausgaben und Einnahmen bei der erwähnten Aus-

stellung konnte bei dem Umstande, als über manche Ausgaben-Posten die endgiltigen Erhebungen bis zur Stunde nicht gemacht worden waren, in dieser Sitzung nicht erfolgen.

Vorstand, Pfarrer Daniel Esallner, beantragt: es sei dem Herrn Bürgermeister, Martin Bellion, namens des Bezirks-Vereines der Dank für seine ersprießliche Wirksamkeit als Präses des Bequartierungskomitees, sowie den Mitgliedern desselben auszusprechen. Ebenso solle der Bezirks-Verein Herrn Oberstleutnant Grafen Arz in Bilal seinen Dank abtatten für die bereitwillige Bestimmung einiger landwirtschaftlichen Geräte zur Ausstellung. Der Ausschuss erhob beide Anträge einhellig zum Beschluß und beschloß im Zusammenhang damit noch Folgendes:

1. es sei dem Herrn Vorstand, Pfarrer D. Esallner, der Dank für seine überaus ersprießliche und anerkanntswerte Arbeit und Wirksamkeit als Leiter der gesamten Ausstellungs-Angelegenheiten protokolllarisch auszusprechen;

2. dann den Herren: Emil Esallner, Kandidat der Theologie, Professor Friedrich Schullerus und den beiden Universitäts-Hörern, Robert und Carl Esallner, für ihre bereitwillige Mithilfe bei der Ordnung und Aufstellung der Ausstellungs-Gegenstände ebenfalls zu danken;

3. endlich aber dem Acherbauerschul-Gärtner, Herrn Alois Grund, für seine während fünf Tagen geleistete mühevollen Arbeit ein Honorar von 20 Kronen aus Vereinsmitteln zu bewilligen.

Damit hatte die Beratung über die Ausstellungs-Angelegenheiten ihren Abschluß gefunden.

Da sowohl anlässlich der zeitweilig stattfindenden Ausstellungen, als auch sonst die Verhältnisse es notwendig machen, daß der Vorstand oder auch andere Mitglieder des Ausschusses im Interesse des Vereines zuweilen Vereisungen im Bezirke machen müssen, beschloß der Ausschuss über Antrag des Vorstandes, von Fall zu Fall die Fahrkosten der in Vereisungsangelegenheiten entsendeten Funktionäre aus Vereinsmitteln hinfünftig zu bestreiten.

Der Vorstand legte die von der Oberverwaltung dem Bezirks-Verein übermittelten Satzungen über die Zucht der Pinzgauer Viehrace vor und es wurden dieselben dem Bize-Vorstand, Pfarrer Wilhelm Wohl, zur Berichterstattung übergeben.

Schließlich fragte sich der Vorstand bezüglich der abzuhaltenden Wanderversammlungen bei der Versammlung an: ob, wo und wann dieselben abgehalten werden sollten. Da der Verein in jüngster Zeit die unliebsame Erfahrung machte, daß einige Gemeinden sich abwehrend gegen die Abhaltung von Wanderversammlungen in ihrer Mitte verhielten, beschloß der Ausschuss: Dienstag, den 19. Dezember l. J., 2 Uhr nachmittags im Glassalon des Gewerbevereines-Lokales eine außerordentliche Generalversammlung abzuhalten, in welcher dann von den Vertretern der Bezirksgemeinden zu erforschen sei, welche Gemeinden die Abhaltung von Wanderversammlungen wünschen.

In derselben Generalversammlung soll die Verlosung der landwirtschaftlichen Geräte stattfinden, welche bei Gelegenheit der letzten Generalversammlung des siebenbürg.-sächsl. Landwirtschafts-Vereines wegen Zeitmangels nicht verlost werden konnten.

Auch wird der Vorstand dieser Generalversammlung einen Bericht über die letzte Ausstellung erstatten, in welchem die gemachten Erfahrungen zwecks ihrer Verwertung für die Zukunft mitgeteilt werden sollen. Und in allerletzter Reihe ist auch in Aussicht genommen, von einem in der Behandlung des Apfelweines erfahrenen Vereinsmitglied einen Vortrag über die Apfelweinbereitung in dieser Versammlung halten zu lassen.

Tagesnachrichten.

Predigten in der ev. Kirche N. B. Heute, den 26. November wird das Dankfest abgehalten. Die Predigt hält Herr Stadtpfarrer Gottlieb Winkler.

Dank. Der Ausschuss des Frauenvereines ist wieder in der angenehmen Lage, für das gemachte Geschenk von fünf Kindergarten-Aktien dem Herrn Bürgermeister Martin Bellion samt Frau Gemablin und für zwei Kindergarten-Aktien der Frau Marie Stad seinen herzlichsten Dank abzustatten.

In der Grundbesitzer-Versammlung vom 20. d. Mts. wurden Klassifizierungen von Grundstücken aus-

verschiedenen Neben aufzulesen und dann ward der Beschluß gefaßt: es sei das Klassifizierungsprotokoll während der drei Tage vom 24 bis 26 November in der Kanzlei des l. Gerichtsrates Ranta zur Einsicht der Grundbesitzer aufzulegen.

Trauerungen. Am gestrigen Sonnabend wurden getrauert: Herr Bäckermeister Daniel Graeff mit Fr. Maria Fromm und Gustav Gunesch, Eisenhändler, mit Fr. Louise Sabler.

Die Gewerbefachkommission des Klausenburger Kreises der Millenniums Landesausstellung hielt am 18. d. M. seine konstituierende Sitzung, bei welcher Gelegenheit gewählt wurden: zum Präsidenten Zeigund Dees, zum Vizepräsidenten Samuel Benigni, zu Referenten Karlshazi Fischer Vilmos und Dr. Gaman Josef, welcher letzterer zugleich auch mit den Schriftführer-agenten betraut wurde. Die Gewerbefachkommission sprach aus, daß der Klausenburger Kammerbezirk an industriell nennenswerten Orten Lokalkommissionen errichten solle. Solche werden errichtet in Wittrig, Dees, D. Szt. Marton, Karlsburg, Nagyhely, Szamosujvar, Szilagy Somlyo, Torda und Zilah; weiteres wurde festgestellt das Statut über den Wirkungsbereich der Lokalkommissionen, welches behufs Bestätigung dem Ausschusse der Landesausstellung zu unterbreiten ist. Die verschiedenen Kommissionen können unter sich und mit Privatpersonen korrespondieren. Die Gewerbefachkommission beauftragt ihre Referenten, daß sie schon jetzt an der Zusammenstellung des Grundbuches der Aussteller anfangen sollten, so daß die Industrieunternehmungen, die an der Ausstellung sich zu beteiligen wünschen, schon bei Zeiten evident gehalten werden können. Dieses Grundbuch wird in der nächsten Sitzung vorgelegt, die Teilnahme der Befähigten, aber ärmeren Gewerbetreibenden an der Ausstellung ist zu fördern. Die Fachkommission übernimmt es, die Betreffenden durch Erwirkung und Vermittelung von Bestellungen zu unterstützen. Besonders Gewicht legt die Fachkommission darauf, daß die hervorragenden Gewerbezweige in die Ausstellung einbezogen werden.

Die Generalversammlung des Wittriger Giesportvereines fand den 19. d. M. statt. Laut Bericht des Vorstandes, Magistratsrat G. Dabinten, ist der Stand des Vereines ein äußerst günstiger, was sich in der Zunahme der Vereinsmitglieder und dem Stande des Vereinsvermögens zeigt. Das Vorjahr erzielte einen Mehrgewinn von 103 fl. 60 kr. das Gesamtvermögen des Vereines (Zinnschulden eingerechnet) beträgt 3012 fl. 31 kr.

Dem um den Verein verdienten Vorstand, G. Dabinten, der eine Wiederwahl ablehnte, wird der Dank protokolllarisch ausgesprochen. Zum Vorstände wurde Dr. Gustav Lang, Advokat allmählig.

Choleraverdächtige Erkrankungen. In der Gemeinde Teles des Nagoder Stuhlrichter-Bezirks erkrankten in den letzten Tagen 10 Personen unter choleraverdächtigen Erscheinungen. Eine von den erkrankten Personen ist auch gestorben und eine frischerkrankte hinzugekommen, so daß am 23. November der Krankenstand sich mit 10 Personen bezifferte. Herr Vicegespan, der am 24. d. M. mit dem Kommissars-Oberarzt, Dr. Friedrich Kuszbacher, in Teles war, hat die strengsten Maßregeln angeordnet, um die Seuche zu lokalifizieren.

Jahrmärkte Bericht. Wenn der Viehjahrmarkt auch nicht als belanglos bezeichnet werden kann, so waren die Tage für den Absatz gewerblicher und industrieller Erzeugnisse um so matter im Verkehr und bedeutungsloser in ihren Erfolgen. — Mit dem Sprichworte: „Viel Lärm um nichts“ wäre unser Katharinen-Jahrmarkt in richtigster Weise bezeichnet. — Woher sollen die Käufer aber auch kommen? Die allberühmte Kaufkraftigkeit unserer Umgebung hat ihren Höhepunkt überschritten und sinkt, je mehr sich die nächsten Marktgemeinden heben, nun immer mehr herab. — Daß die Rindviehpreise fallende Tendenz zeigen, beweist der Umstand, daß das Rindfleisch um 4 Kreuzer gefallen ist.

Da der Katharinen-Markt so ziemlich bei uns den niedrigsten Preisstand der Lebens- und Nahrungsmittel an unserem Plage zeigt, so lassen wir heute einen ausführlichen Marktbericht im Nachstehenden folgen:

Rindfleisch per Rilo	38—40 fr.
Schweinefleisch per Rilo	40—44 fr.
Schafffleisch per Rilo	20 fr.
Schweinefett per Maß	80—90 fr.
Butter	1—1.20 fr.
Büffelmilch	16—20 fr.
Ruhmilch	12—14 fr.
Milchrahm	40 fr.
Eier 6—7 Stück	20 fr.
Getreide:	
1 Hektoliter Weizen	fl. 4.20—5.20
1 " Roggen	fl. 4—4.50
1 " Aukaruk	fl. 3.75—4.25
1 " Gerste	fl. 3—3.50
1 " Hafer	fl. 2.50—3.—
1 " Dinkel	fl. 2.—2.50
1 " Kartoffeln	fl. 1.50—2.—
Obst:	
1 Tafelobst	fl. 5—6
1 " Wallnüsse	fl. 7.—7.50
1 " Dörrobst	fl. 7.—7.50
Geflügel:	
1 Paar Hendl	35—90 fr.
1 " Enten	fl. 90—1.—
1 " Gänse	fl. 1.80—2.—
1 " Truthühner	fl. 5.—
1 Spannfedel	fl. 80—1.—
1 Hasen	fl. 80—1.—
Wost:	
Ein Zehntel Hektoliter Traubenmost	fl. 1.50—1.60
Apfelmest	fl. 1.—1.40
Brennholz per Fuhr	fl. 3.—4.—

Der musikalisch-theatralische Unterhaltungsabend, der vom bisserigen Gesangschor unter Mitwirkung der Musikkapelle unseres Hausregimentes am 18. November l. J. veranstaltet war, fiel in jeder Beziehung glänzend aus. Der

Besuch war ein so massenhafter, daß schon gegen 8 Uhr an den Tischen und Tafeln des Stadtgasthof-Saales kein Platz zu finden war. Unter der tüchtigen Leitung des Herrn Kapellmeisters Riata leistete die Regimentskapelle ganz Vorzügliches. Die Aufführung rief stürmische Beifallsrufe im Publikum hervor. Ganz besonders gelungen war der Vortrag des „Kriegeslied“ und das „Dankebet.“ — In dem Schwank: „Die Junggefallen“, von Robert Misch wurden sämtliche Darsteller stürmisch applaudiert, insbesondere zeichnete sich Fr. Louise Vanger als „Anna“ — Haushälterin und Köchin — durch ihre Ruhe und richtige Auffassung ihrer Rolle aus.

Wohltätigkeits-Vorstellung. Dienstag den 28. November 1893 findet im Stadtgasthof-Saale unter freundlicher Mitwirkung der l. und l. Militärkapelle zu Gunsten des hiesigen evang. Orts-Frauenvereines A. V. eine Dilettanten-Vorstellung statt. Zur Aufführung gelangt das neue, überall mit großem Beifall aufgenommene Lustspiel „Theorie und Praxis“ in 3 Aufzügen von Hans Arnold (3. v. Putlig).

Rommeler, Rittergutsbesitzer auf Rosenhof	Herr D. Kelp.
Clementine, seine Frau	Fr. L. Scheint.
Hänschen, beider Tochter	Fr. Erna Paulas.
v. Feldern, Gutsherr	Herr A. Kramer.
Frau v. Zenden	Fr. E. Gallner.
Emmy Stahlbach	Fr. Erna Paulas.
Paul v. Windheim	Herr A. Hedrich.
Schmiedebach, Vetterat	Herr C. Paulas.
Johann, Diener bei Rommeler	Fr. L. Scheint.
Minette, Jofe	Fr. L. Scheint.
Kenny	Fr. M. Wachsman.
Klaudia	Fr. C. Kramer.
Börner	*
Karl Schulze, Rentier	*
Karl, Gärtner	*
Hoffan, Mohr	*
Diener	*

Zeit: Gegenwart. Ort: 1. Akt in Rosenhof, 2 u. 3. Akt in Berlin.
Preise der Plätze: I. Platz 80 kr., II. Platz 60 kr., Stehparterre 40 kr. Karten sind im Vorverkauf bei den Herren Gallner & Groß (Holzgasse) von Samstag 10 Uhr vormittag an, sowie abends an der Kassa zu haben. — Anfang 8 Uhr abends.

Nach der Vorstellung: Tanzunterhaltung. — Tanzkleisen à 40 kr. sind an der Kassa zu haben.

Theater-Nachricht. Die Direktion Leo Bauer, derzeit in Hermannstadt, wird vom 16. Februar 1894 an in Wittrig mit ihrer großen Schauspieler-Gesellschaft von circa 30 Personen Operetten, Schau- und Lustspiele, dann Poesien etc. aufführen. Dieser Gesellschaft geht ein außerordentlich guter Ruf voran; ausgezeichnete Sänger und Sängerinnen stehen ihr zur Verfügung und so steht denn zu erwarten, daß uns in den bevorstehenden 20 Vorstellungen etwas seltenes, in Wittrig vielleicht noch gar nicht dagewesenes geboten werden wird.

Auf frischer That ertappt wurde ein Pferde-Diebs-Konfession, bestehend aus dem in der obern Vorstadt ansässigen, ehemaligen Polizeidiener, Stefan Schuller, dann aus zwei nach Burghalle zugewanderten Individuen mit sehr bewegtem Vorleben und endlich einem Komplizen aus dem Befehliger Komitate. Diese vier unternehmenden Gestalten stahlen Montag, den 20. November l. J., 9 Uhr abends auf dem alten Hofmarkt einem Baboer rumänischen Landbauern, der mit Kalk nach Wittrig gekommen war, 2 Pferde vom Wagen und ergriffen das Weite. Das von der l. Gensdarmrie in Wittrig erteilte Aufj nach allen Richtungen der Umgebung hatte zur Folge: daß die Pferde diebstahl mit den gestohlenen zwei Pferden noch in derselben Nacht — nach 2 Uhr — von einer aus Nagod nach Wittrig zu marschierenden Gensdarmrie-Streifwache zwischen Szepan und Priekop erwischt und dem l. Gerichtshof in Wittrig eingeliefert wurden. — Dasselbe Diebs-Konfession soll vor wenigen Wochen auch aus Waltersdorf ein Paar Pferde gestohlen haben.

Baumfrevl. In der Gemeinde Oberneudorf, wo so erfreuliche und vielversprechende Anfänge in der Obst-Kultur gemacht wurden, hat ein durriger Zufalle, der zu den strebsamsten Obstzüchtern Oberneudorfs zählt, außerhalb der Gemeinde — am Ende einer Nebengasse — eine Grundfläche schon seit etlichen Jahren mit jungen Obstbäumen bepflanzt, von denen heuer einer 30 bis 40 Stück Kessel getragen hat. Um nun die junge Pflanzung vor Beschädigungen durch Fuhrwerke und Viehstüde zu schützen, hat der betreffende Eigentümer seine Grundfläche mit Holzwerk eingegrenzt und dadurch den von den Gemeindegliedern vor der Einhegung in willkürlicher Richtung über dieses Grundstück gemachten Feldweg auf eine feinerseits hiezu ausgeschiedene, am Ende des Grundstückes gelegene Fläche verlegt, so daß die Leute nun nicht mehr wie früher kreuz und quer über seinen Grund fahren können, sondern die von ihm ausgeschiedene Fläche als Fahrweg benutzen müssen. Dieser Umstand hat nun böses Blut gemacht und die Rache mancher feigen Gegner heraufbeschworen, die ihrem Zorn in der schmällichen Weise Luft zu machen suchten: daß sie bei nächster weile die junge Baumpflanzung in empörendster Weise beschädigten. So sind auch in allerjüngster Zeit mehrere 6—7-jährige veredelte Obstbäumchen mit einer ziemlich stumpfen Messerlinge abzuschneiden versucht worden und, nachdem dies mit dem elenden Werkzeuge nicht recht gegangen ist, zuletzt abgebrochen worden. Wenn ein solcher Frevl in einer Gemeinde vorkommt, in welcher man den Wert der Obstbäume nicht kennt, so ist dies weniger auffällig, indem man sich mit dem Gedanken trösten muß: sie verstehen's nicht besser oder mit dem Bibelworte: „Herr vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“ Doch die Oberneudorfer Bevölkerung weiß durchgehends, wie wertvoll eine solche Baumanlage ihrem Eigentümer ist, sie ist auch stüchlich so weit fortgeschritten, daß sie erkennen kann, wie unwürdig und verworrenlich ein so büßlich-feiges Benehmen seitens der Gegner dieser Grundeinhegung ist, wenn sie — anstatt auf geächtlichem Wege ihre Ansprüche geltend zu machen —

hergehen und meuchlings die schöne Obstanlage zerstören. Das ist die Rohheit und Verworfenheit in höchster Potenz und ein solches Benehmen erwartet man am allerwenigsten von der sonst so gütigen Bevölkerung Oberneudorfs. Der Eigentümer der betreffenden Obstanlage hat solche Personen im Verdacht, deren Namen er gar nicht auszusprechen wagt. — Auf der Spur ist er, vielleicht gelingt es ihm auch, den oder die Thäter zu erwischen und unschädlich zu machen.

Der Wittriger Kalender für das Jahr 1894, herausgegeben vom Buchverleger-Verlag Theodor Votshar in Wittrig, bietet in seinen Entwicklungsstufen, die derselbe seit einigen Jahren herwärts rüchlich seines Inhaltes und seiner Ausstattung machte, heuer abermals eine ganz neue Erscheinung und zwar rüchlich seines Formates. Während derselbe seit unendlichen Zeiten immer in seinem Sederformate erschien, hat derselbe heuer — wahrscheinlich aus dem Grunde, um auf einer Blattseite das Kalendarium je eines ganzen Monats bieten zu können, ein Format angenommen, das, ein Mittelstück zwischen Seder- und Oktav-Format bildend, unsere Leute für den ersten Anblick stutzig machen und bei denselben Bedenken rüchlich seiner Echtheit hervorgerufen könnte. Was die Ausstattung, d. h. Papier und Druck betrifft, so zeigt derselbe, wie alle aus Theodor Votshars Druckerei hervorgehenden typographischen Arbeiten, die größte Eleganz und Reinheit. In seinem Inhalte bietet derselbe — außer dem gewöhnlichen Kalendarium und allem Möglichen, was nach üblichem Kalendariumstil damit zusammenhängt und in allen Kalendern zu finden ist, als Lesestoff: a) „Die Tragödie des Stadtrichters von Rosen, Andreas Beuchel, im 16. Jahrhundert. Dem Volke erzählt von Gottfried Daichendt.“; b) „Bischof D. G. D. Teutsch, ein Nachruf.“; c) „Der Spargelprofessor.“ Dann folgt der humoristische Teil und auf diesen ein Schema-tismus aller öffentlichen Zivil- und Militärbehörden, die in Wittrig ihren Sitz haben. Die vielen Inserate, welche jedenfalls den Zweck haben, einen Teil der Druckkosten zu erlegen und die Einhaltung des bisherigen Verkaufspreises zu ermöglichen, führen den Leser in alle hervorragenden Gewerbe- und Industriezweige des Wittriger Plazes. Wir empfehlen auch diese Ausgabe des Wittriger Kalenders allseits bestens.

Neuer illustrierter Volkskalender für Ungarn und Siebenbürgen. Budapest, Franklin-Verein, 39. Jahrgang, Preis 50 Kreuzer. — Gewiß bietet kein deutscher Kalender unseres Vaterlandes so viel Schönes und Interessantes als dieser Volkskalender. Druck und Inhalt der Lesestücke, sowie die vielen Illustrationen, welche die hervorragendsten Ereignisse der Gegenwart in Wort und Bild dem Leser vor die Augen führen, machen einen so einnehmenden Eindruck, daß der Verbreitung dieses Kalenders in allen deutschen Gauen Ungarns die schönsten Erfolge in Aussicht stehen. Wir empfehlen diesen Kalender zur Beachtung unserer Leser.

Die erste Meerschaum-Pfeife. Das edelste Material für Pfeifenköpfe wie Cigarrenspitzen ist und bleibt entschieden der Meerschaum, welcher in mehr oder weniger großen Stücken in Kleinasien und Griechenland vorkommt und seiner chemischen Zusammensetzung nach hauptsächlich aus kieselhaurer Magnesia besteht. Seine schöne, weiße Farbe, geringes Gewicht, Porosität und Weichheit, welche gestattet, ihm mit dem Schuttmesser und auf der Drehbank die künstlerische Gestaltung zu geben, macht ihn zum Pfeifenmaterial wie kein anderer Stoff geeignet, wozu noch die Eigentümlichkeit kommt, daß solche Gegenstände, in Wachs oder Del getaucht, die schätzenswerte Eigenschaft erhalten, beim Rauchen mit der Zeit braun zu werden, indem die organischen Substanzen allmählich verfehlen. — Wie man aber dazu kam, Meerschaum zu Pfeifenköpfen zu verarbeiten und besonders, ihn mit Wachs zu tränken und dann anzurauen, möchte nicht allgemein bekannt sein. Um's Jahr 1723 lebte zu Pest ein Schuhmacher namens Karl Kovats, welcher sich außer mit der Kunst Criespins in seinen Mußstunden mit allerlei Schnitzarbeiten beschäftigte und einem seiner Kunden, einem Grafen Andraffy, außer Stiefel und Schuhe auch mitunter Proben seiner eleganten Kunst der Schnitzerei vertrieb. Als Andraffy einst von seiner Reise nach der Türkei zurückkehrte, brachte er seinem Günstling ein Stück eines weißen thonartigen Minerals mit, welches ihm in Kleinasien als Werkwürdigkeit geschenkt worden war. Dem Schuhmacher, welcher ein leidenschaftlicher Raucher war, kam sofort der Gedanke, eine Tabakspfeife aus dem neuen Material zu schnitzen, da ihm daselbe seiner Porosität wegen zur Auffaugung des Nicotins als sehr geeignet erschien. Kovats schnitt denn auch zwei schöne Pfeifenköpfe, einen für seinen Gönner, den andern zum eigenen Gebrauche bestimmt. Da Schuhmacher aber bei ihrer Arbeit nicht allzureine Hände haben können, pflegen dieselben aus Meerschaumpfeifen für gewöhnlich bei der Arbeit nicht zu rauchen und auch unser Jünger Criespins machte bald die traurige Entdeckung, daß auf sein Kunstwerk nach einigem Gebrauche während der Arbeit etwas Schuhmacherspech von den Fingern übergegangen war, welches zu seinem Schrecken an dem warmen Pfeifenkopfebrand schmolz und in das Material eintrug. Mit dem Kermel über den Stummel wischend, um den Schaden wieder einigermaßen gut zu machen, erkannte jedoch der Mann auch gleich, daß das geschmolzene Spech dem Kopf einen schönen Glanz verlieh — wankte statt schmutziger Pfeifstange nunmehr weißes Wachs zum Tränken der noch reinen Teile an und machte die Entdeckung, daß sich der Kopf, wie wir jetzt sagen, braun angeraucht. Daß Kovats die Entdeckung seinem Freund Andraffy mitteilte und dessen Pfeifenkopf auch noch schnell in Wachs tränkte, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Der Graf ließ nun noch mehr des merkwürdigen Materials aus der Türkei kommen, gute Freunde bekamen zunächst Proben der Einfindung und hiermit Kovats so viel Aufträge, daß er bald den Schuhmacherschemel ganz verließ und der erste Fabrikant von Meerschaumpfeifen wurde, die noch ziemlich die nächsten fünfzig Jahre sehr teuer und nur ganz reichen Leuten zugänglich waren. Die erste Meerschaumpfeife des Schuhmachers Kovats aber ist heute noch im Museum zu Pest zu sehen. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Vaders in Görlitz.)

Bulgarische Obligationen. Durch die bevorstehende Renbitterung der 4 1/2% igen französischen Rente ist eine starke Bewegung auf dem Anlagemarkte zu gewärtigen.

gen. Ein Teil des französischen Kapitals wird sich höher ver- zinslichen Papieren zuwenden und diese erhalten hiedurch für das inländische anlagefuchende Capital vermehrte Bedeutung.

„Pfarrer Habermann“ von Falke. Des Ver- fassers Sprache ist vornehm und formvollendet, Vorzüge, welche bei den vorangegangenen Dichtungen: „Notize von Kremmünster“ und „Fischer Menis“ zur vollen Geltung gelangt sind.

Einfaches Mittel zur Befreiung giftiger Gase aus Brunnen. Große Vorsicht ist stets beim Befahren von Brunnen zu beobachten, da sich häufig giftige Gase in denselben unten ansammeln, und hat schon mancher Brunnenarbeiter sein Leben eingebüßt, welcher unvorsichtig genug war, nicht vorher ein brennendes Licht in den Brunnen hinabzulassen, welches durch sein Erlöschen die Gefahr anzeigt.

Stimmen aus dem Publikum.

In der Generalversammlung des Wiener Eisport-Vereines vom 19. November l. J. sind folgende Aktien ausgelöst worden: Nro. 94, 122, 76, 19, 41, 15, 100, 53, 86 und 95. Obige Aktien können beim Kassier, Johann Herbst, eingelöst werden.

Dr. Gustav Lang, Vorstand.

(Eingefendet).

Verfälschte schwarze Seide.

Man ver- breime ein Mäntchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide fräufelt sofort zusammen, verläßt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe — Verfälschte Seide (die leicht fiedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schuß- fäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erdwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlag zur echten Seide nicht fräufelt, sondern krümmt. Verdächtigt man die Asche der echten Seide, so zer- stäubt sie, die der verfälschten nicht. — Die Seidenfabrik G. Henneberg (A. u. S. Hoflieferant), Zürich, versendet gegen Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke porto- und zollfrei ins Haus. Briefe kosten 10 kr. und Postkarten 5 kr. Porto nach der Schweiz.

INSERATE.

Nro. 1490/1893.

Kundmachung.

Die Gemeinde Mettersdorf wird am 6. De- zember 1893, vormittags 9 Uhr ca. 1415 Stück Eichenstämme im Niede Kubhamm lizitativ ge- gen Barzahlung an den Meistbietenden verkaufen.

Die im erwähnten Niede, Holzschlag pro 1893/94 stehenden Eichen sind in 100 Lose ge- teilt und werden auch losweise verkauft.

Ausrufspreis eines Loses ist 7 fl. 16 kr. Die Lizitation wird an Ort und Stelle im Walde durchgeführt werden. Die näheren Bedingungen liegen bis zum Lizitationstage beim gefertigten Ortsamte zu Jedermanns Einsicht offen auf.

Mettersdorf am 23. November 1893.

406 (1-2)

Die Gemeindeverwaltung.

Nro. 1723/1893.

kj.

Kundmachung.

Wegen Verpachtung der der Gemeinde Szász- Budaf gehörigen doppelgängigen Mahlmühle und Sägemühle auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1896 wird beim gefe- rigten Ortsamte am 4. Dezember l. J. vormit- tags 9 Uhr eine Lizitationsverhandlung abgehal- ten werden.

Hievon ergeht die Kundmachung mit dem Bemerkten, daß die diesbezüglichen Bedingungen beim Szászbudaker Ortsamte und dem Kisbuda- ker Kreisnotariate während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Szászbudaf, am 20. November 1893.

Samuel Urban,

Johann Bidner.

Kreisnotar.

403 (1-2)

Ortsrichter.

Sz. 1720—1893

kb.

Hirdetmény.

A földmívelésügyi m. kir. Minister úr ö Nagy- méltósága 59240/13—1893 sz. a. kelt rendeletével Borgó-Prund község 111-ik „Piatra lui Orbán“ nevű határrezsében a 82 sz. tjkvben 1 rend 159, 159b, 159c, helyrajzi számok alatt felvett Popp Andron Si- mion, Nekiti és Spuma Sidor borgó-besztercei lako- sok tulajdonát képező ingatlanoknak kisajátítására az 1879 évi XXXI. t. cz. 198 §-a alapján a beszte- rcei m. kir. erdőgazgatóságnak a kisajátítási jogot megadta és a kisajátítási eljárás elrendelte. Ennek alapján a kisajátítási tárgyalás és a kisajátítási összeírás és terv megállapítása folyó évi december hó 7-én Borgó-Prund község házánál d. e. 9 órára Kellner Ignác, közigazgatási bizottsági tag elnök- lete alatt, Petraecsek Ferencz kir. főmérnök, Pokoly Lajos vármegyei aljegyző és Pardy Károly központi irnok urakból összeállított bizottság működése mel- lett ezennel kitűzetik.

A kisajátítási terv és összeírás Borgó-Prund község házánál a tárgyalást megelőző 15 napon keresztül közszemlére lesz kitéve és ott betekinthe- tő.

Ezen tárgyaláshoz az érdekelt felek azon meg- jegyzés mellett hivatnak meg, hogy meg nem jelenésük esetén is a kisajátítási terv és összeírás felett a bizottság érdemileg határozni fog.

Beszterce-Naszód-vármegye közigazgatási bi- zottságának 1893. November 17-én tartott üléséből.

Gróf Bethlen s. k., főispán.

397 (1-2)

Kundmachung.

Die der ev. Kirchengemeinde A. B. in Ober- neudorf gehörige, mitten in der Gemeinde gelege- ne, doppelgängige Mahlmühle wird auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1896 am 11. Dezember l. J. vormittags 10 Uhr in der Gemeinde-Kanzlei im Lizitationswege ver- pachtet.

Die Lizitationsbedingungen können beim Presbyterial-Vorstande eingesehen werden. Oberneudorf, am 22. November 1893.

404 (1-3)

Das ev. Presbyterium A. B.

Nro. 1547/1893

kj.

Kundmachung.

Wegen Verpachtung der der Gemeinde Oberneudorf gehörigen doppelgängigen Mahlmühle und Sägemühle auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1896 wird beim gefe- rigten Ortsamte am 11. Dezember l. J. vor- mittags 9 Uhr eine Lizitationsverhandlung ab- gehalten werden.

Hievon ergeht die Kundmachung mit dem Bemerkten, daß die diesbezüglichen Bedingungen hieramts eingesehen werden können.

Oberneudorf am 13. November 1893.

395 (2-3)

Das Ortsamt

2 Gassenwohnungen zu vermieten:

Reissgasse Nro. 3.

Sz. 986/1893.

Árverési hirdetmény.

Alóltirt bírósági végrehajtó az 1881 évi LX t. cz. 102 §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a beszte- rcei kir. járásbíróóság 1893 évi 6834 polg. számú végzése következtében Dr. Lang Károly ügyvéd által kép- viselt Rower Katalin szül. Bidner javára Rower György ellen 325 frt s jár. erejéig fogamatositott kielégítési végre- hajtás utján lefoglalt és 938 frra becsült 4 drb. ökör, 2 tehén, 1 borjú, 2 ló, 2 tenyész kocza, 6 malacz, 1 ló- szekér, 1 cseplő gép teljes felszereléssel, 10 szekér széna, 1 borsajtó és 70 literes véka buzából álló ingóságok nyil- vános árverésen eladotnak.

Mely árverésnek a beszte- rcei kir. bíróság 7098/1893 számú végzése folytán 325 frt. tőkekövetelés ennek 8191 évi Május hó 30 napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 89 frt 33 krban bíróság már megállapított költ- ségek erejéig Királynémethiben alperes lakásán leendő eszközzésére 1893. évi December hó 11 ik napjának délelőtti 10 órája határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881 évi LX. t. cz. 107 és 108 §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet igé- rőnek becsáron alul s el fognak adatni.

Kelt Beszte- rcezen 1893 évi November hó 22. napján.

Moldován Szilárd,

kir. jbir. végrehajtó.

402

Nro. 1543/1793.

Kundmachung.

Wegen Verpachtung der, der Gemeinde Peter- seldorf gehörigen zwei doppelgängigen Mahl- mühlen auf die Zeit vom 1. Januar 1894 bis 31. Dezember 1896 wird beim gefertigten Orts- amte am 10. Dezember l. J. nachmittags 2 Uhr eine Lizitationsverhandlung abgehalten werden.

Hievon ergeht die Kundmachung mit dem Bemerkten, daß die diesbezüglichen Bedingungen hieramts eingesehen werden können.

Petersdorf am 12. November 1893.

394 (2-3)

Das Ortsamt.

20—25% Ersparnis

beim Einkauf von Orchesterinstrumenten aller Art, Zithern, Mandolinen, Harmonikas, Musikwerken etc. durch direkten Bezug von

Ludwig Gläsel jun.,

Markneukirchen Nro. 212. 405 (2-2)

Illustrierte Preisliste gratis und franco.

6% Bulgarische Staats- Hypothekar-Anleihe.

In Gold verzinsliches u. rückzahlbares Anlagpapier. Infolge der internationalen Münzkrisen werden alle Gold- Anleihen sehr hoch bewertet und erzielen die höchsten Course.

Die 6-percentige

Bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe

bietet noch ausserdem folgende Vorteile.

Hypothekarisch sichergestellt

auf erste Hypothek in erster Rangordnung auf die Eisenbahnen Rutschuk-Varna und Kaspitschan-Sofia-Küstendil, sowie auf die beiden Hafenplätze Burgas und Varna.

Steigerungsfähig,

weil die Obligationen derzeit noch circa 8 Percent unter dem Gold - Pari - Course notieren und die hohe Rentabilität einer Avance rechtfertigt. 109 (37-48)

Vollkommen steuer- u. gebührenfrei für jetzt und alle Zukunft.

Besonders marktgängig

durch die Kotierung in Wien, Berlin, Amsterdam und Genf.

Hoch rentierend,

zum jetzigen Course mit 6 1/2 Percent.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft

„Mercur“ I., Wollzeile 10, Wien. Mariahilferstrasse 74 B.

Advertisement for Riechers Tinct. capsici comp., rühmlichst bekannt unter dem Namen: Pain-Expeller mit Anker. Diese schmerzstillende Einreibung sei hiedurch allen an Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen usw. leidenden Personen in erwiesener Erinnerung gebracht. Diese Tinctur ist seit 25 Jahren als zuverlässigstes Hausmittel allgemein beliebt, und bedarf daher keiner weiteren Empfehlung mehr. Der geringe Preis von 40 fr., 70 fr. und fl. 1.20 die Flasche erlaubt auch Unbe- mittelten die Anschaffung dieses vorzüglichen Haus- mittels. Beim Einkauf sehe man aber, um keine Nachahmung unterzulegen zu erhalten, nach der Schutz- marke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt. Ist der echte Pain- Expeller am Plage nicht zu haben, dann wende man sich an die Apotheke der Er- zeuger: Riechers Apotheke „am Goldenen Löwen“ in Prag oder an Jol von Dorst, Apotheker in Budapest.

400 (1-17)

Kukurutz- (Mais-) Rebler

für Hand- und Kraftbetrieb mit doppelter oder einfacher Wirkung mit und ohne Ventilation.

Getreide-Putzmühlen,

Triere-Sortiermaschinen,

Heu- u. Stroh-Pressen,

Vieh-Futterdämpfer,

Spar-Koch-Apparate,

Häcksel-Futter-Schneider,

Rüben- und Kartoffel-

Schneider,

Schrot- u. Quetsch-Mühlen,

375 (5-10)

fabricieren in vorzüglichster, anerkannt bester Konstruktion

PH. MAYFARTH & CO.

Fabriken landwirt. Maschinen

WIEN II., Taborstrasse Nr. 76.

Kataloge gratis. — Vertreter erwünscht!

CACAO. CHOCOLAT
Maestrani
 beste und berühmteste Schweizer Chocolate.
 Garantiert reiner Cacao und Zucker.
 329 (13-17)

Spezial-Recepte
 für Glanzwäse, Bagen- und Maschinenfett, Schmier- und Putzmittel, Lack, Firnis, Farben, Zinten, Leim, Kitt, Seifen, Parfüms, u. dergl. Artikel erth nach neuester Praxis billig. 324 (13-13)
Erwerbs-Katalog
 für Jederm. gratis und franco
W. Schiller & Co.,
 Charlottenburg-Berlin.

Essenzen
 zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung von Rum, Cognac, sowie aller existierenden Spirituosen, feiner Tafelliqueure und Specialitäten liere ich in brillanter Qualität.
 Nebstdem offeriere ich **Essig-essenzen**, 80%, chemisch rein, zur Erzeugung von pikant-scharfem Weinessig u. gewöhnlichem Essig.
 Recepte und Plakate werden gratis beige packt.
 Für beste Erfolge wird garantiert.
 Preisliste versende franco.
Carl Philipp Pollak
 Essenzen Specialitäten-Fabrik — Prag.
 Solide Vertreter gesucht.

Vor Falsifikaten wird gewarnt!

Zu haben in den feinsten Speerei- und Delikatessen-Handlungen, Drogerien, Apotheken, Konditoreien und Kaffeehäusern.
Pran & Co. Fiume.
 Erste Fiumaner Gesellschaft für überseeischen Import



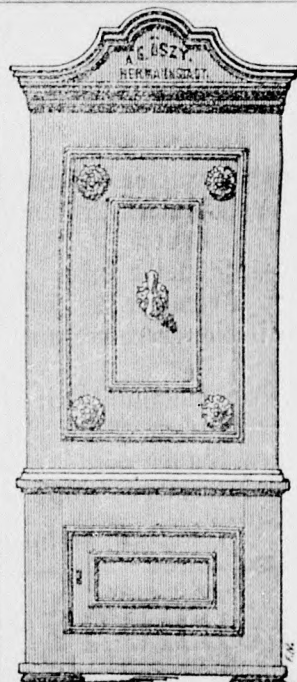
Recht nur mit Mohrenkopf.

Weltberühmt sind die Cigarettenpapiere „LES DERNIÈRES CARTOUCHES u. LOHENGRIN“ der Fabrik Braunstein Frères, Paris

65 Boulevard Exelmans 65.
 Die Firma Braunstein Frères bringt nur Erzeugnisse ihrer eigenen in Gassicourt (S. & O.) in Frankreich gelegenen Papierfabrik in den Handel.
 Die Erzeugnisse dieses grossartigen nach allermodernten Grundsätzen eingerichteten Etablissements sind ein Triumph der Papierindustrie.
 Eine Fabriks-Niederlage zum Verkauf von Cigarettenpapier und Cigarettenhüllen befindet sich in **Wien, I., Schottenring 25.**
 Unsere echt franz. Cigarettenpapiere, sowie unsere echt franz. Cigarettenhüllen aus dem Papier „Les Dernières Cartouches“, bei welchem jeder Carton die Firma „Braunstein Frères“ trägt, sind in Bistritz zu haben bei Herrn Mendel Löbl
 225 (13-25)

Carl Nussbächer

(Firmainhaber: Friedrich Orendi) 251 (24-52)
 empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen:
Salon-, Säulen- und Rundöfen, Schiff- und Sparherde neuester Facon in grösster Auswahl. — **Gussplatten, Sparherdrahmen, Heiz- und Backofenthüren, ein- und zweiflügelig, Kaminthüren** mit geradem Abschnitt und Segmentbogen, **Russische Rauchfangthüren**, einfach und doppelt, **Bratröhren**, feine mit Verkleidung und Leisten. — Ferner **Haus- und Küchengerätschaften, emailierte Blech-, Guss- und Nickel-Kochgeschirre.**
Rein-Nickel-Kochgeschirre dürfen, was Dauerhaftigkeit anbelangt, beinahe als unverwüthlich bezeichnet werden, da dieselben auch bei nicht sorgfältiger Behandlung jedenfalls viele Dezzennien im Gebrauche bleiben können; sie sind fast keiner Abnützung unterworfen und brechen niemals, da Nickel so hart und zäh wie Stahl ist; ihre Farbe ist schön weiss, dem Silber ähnlich und bleiben auch im Gebrauch unverändert.



Heimisches Fabrikat!

Die seit 12 Jahren bestehende, mit mehreren Auszeichnungen prämiirte **K. u. k. privilegierte Erste siebenbürgische Kassenfabrik**
A. Géza Öszy,
 Quergasse Nr. 39, Hermannstadt, Hechtgasse Nr. 40,
 empfiehlt ihre eigens konstruirten und nur vom eingeweihten Käufer aufschliessbaren **feuer- und einbruchsicheren Geld-, Bücher- und Dokumenten-Kassen und Kassetten**
 in verschiedenen Formen und Grössen, zu billigeren Preisen als derartige Erzeugnisse anderer Fabriken.
Die Kassen stehen im Fabriks-Lokale zur Ansicht.
 Illustrierte Preis-Kourante auf Verlangen gratis und franko.
 1 (42-44)

Richters Anker-Steinbaukasten

haben nach wie vor unerreicht da: sie sind das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob erhalten hat, und das von allen, die es kennen, aus Überzeugung weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art dastehende Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich von der unterzeichneten Firma eiligst die neue reichillustrierte Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich: Richters Anker-Steinbaukasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterlässt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten sind zum Preise von 35 kr., 70 kr., 80 kr., 5 fl. und höher vorrätig **in allen feineren Spielwaren-Handlungen.**



Neu! Richters Gedulds- und Spielzeuge: Et des Columbus, Minableiter, Zornbrecher, Grillenlöter, Kreuzspiel, Kreuzrästel, Kopfzerbrecher, Qualgeist, Pythagoras usw. Die neuen Hefte enthalten auch hochinteressante Aufgaben zu Doppelspielen. Preis 35 kr. das Spiel. Nur echt mit Anker!
F. Ad. Richter & Cie.,
 Erste Herreth-ungarische Fabrik und k. u. k. privilegiirte Steinbaukasten-Fabrik,
 Wien, I. Ribbelungengasse 4, Rudolfsstadt, Nürnberg, Olten, Rotterdam, London E.C., New-York.

RAUCHEN SIE ECHTES LE GRIFFON CIGARETTENPAPIER



General-Dépôt: Wien, I. Prediger-gasse 5. **VERKAUF IN ALLEN TABAKTRAFIKEN.**